

P R E S S E M I T T E I L U N G

„Integrationspapst“ Bade über den neuen Sarrazin:

„Er hat wenig dazugelernt“

In seinem Buch „Der neue Tugendterror“ erklärt Thilo Sarrazin der Political Correctness und der elenden Gleichmacherei den finalen Krieg. Er rechnet mit Kritikern ab, bleibt aber seinen Leitargumenten treu. „Aus der ‚Sarrazin-Debatte‘ hat er selber wenig gelernt“, schreibt der renommierte Migrationsforscher Prof. Klaus J. Bade in seiner umfangreichen Rezension über das neue Sarrazin-Buch.

Necla Kelek hat Klaus J. Bade den „Anti-Sarrazin“ genannt. Sarrazin selbst nennt ihn den „deutschen Integrationspapst“. Aber er unterschlägt zugleich Bades seit einem Jahr vorliegendes kritisches Buch über Sarrazin und die Folgen. Er beachte nur, was positiv oder negativ in seine Argumentation passt, schreibt Bade. Diese Technik durchziehe das ganze Buch. Bade hat den neuen Sarrazin für MiGAZIN, das Online Fachmagazin für Integrations- und Migrationsthemen, gründlich durchleuchtet und auf über 20 Seiten rezensiert.

„Er bleibt seinen Leitargumenten starrsinnig treu, breitet ihr geistiges Fundament nur weiter aus und greift in wesentlichen Argumentationslinien auf seinen Bestseller ‚Deutschland schafft sich ab‘ zurück“, schreibt Bade. Sarrazin habe auch in der ‚Sarrazin-Debatte‘ wenig dazugelernt. „Vieles liegt zwischen halbrichtig und halbfalsch, wird aber von der Warte höchster Weisheit aus formuliert. Das alles hellt wenig auf. Es bestärkt vielmehr in seiner Wirkung in der weiteren Öffentlichkeit möglicherweise viele Vorurteile und macht das neue Buch deshalb noch gefährlicher als es das alte war“, so Bade weiter.

Unter dem wallenden Talar des Mächtegern-Geschichts- und Sozialphilosophen Sarrazin verberge sich ein eher mäßiger, aber zitierfreudiger Geschichts- und Sozialkundeforscher mit vielen Mängeln in der Unterrichtsvorbereitung. Wer sich auf neue Einsichten freue, werde enttäuscht.

Seinen Erzfeind habe Sarrazin in den bösen Medien ausgemacht. Die hätten ihn seinerzeit auf infame Weise um den verdienten Erfolg zu bringen versucht - wenn da die braven Leser und Käufer nicht gewesen wären, die ihn vor dem „Scheiterhaufen“ gerettet hätten und denen sich der Autor immer wieder in märtyrerhaftem Schluterschluß andiene. Umso mehr dürfe man gespannt sein, ob „die in diesem Buch rundum geohrfeigten, erniedrigten und beleidigten Medien sich trotzdem auf eine ‚Sarrazin-Debatte II‘ einlassen“, fragt Bade am Schluß seiner scharfen Rezension, die im MiGAZIN unter folgendem Link erschienen ist:

<http://www.migazin.de/2014/02/24/thilo-sarrazin-der-neue-tugendterror-rezension-klaus-bade-welt-ungerecht/>

(2.588 Zeichen)

Der Abdruck dieses Textes ist bei Nennung der Quelle erlaubt, Zitierungen ausdrücklich erwünscht. Um die Übersendung von Belegexemplaren wird gebeten.

Über das MiGAZIN

Das MiGAZIN ist seit 2009 das führende Online-Fachmagazin im Bereich Migration und Integration. Für seine hochwertigen Texte und verständliche Berichterstattung wurde das MiGAZIN mit dem Grimme Online Award 2012 in der Kategorie „Information“ ausgezeichnet. Die Begründung der Jury lautete u.a.: „Über Migranten und Migration wird in Deutschland viel gesprochen. Vor allem von Deutschen. Im Chor der vielen und oft sehr lauten Stimmen fehlen aber zumeist die der Migranten. Und genau diese Lücke füllt das MiGAZIN.“

Über Prof. Dr. Klaus J. Bade

Klaus J. Bade ist ein Historiker, Migrationsforscher, Publizist und Politikberater und lehrte bis 2007 Neueste Geschichte an der Universität Osnabrück. Von Ende 2008 bis Mitte 2012 war er Gründungsvorsitzender des Sachverständigenrates deutscher Stiftungen für Integration und Migration (SVR) in Berlin. Im März 2013 ist sein neues Buch „[Kritik und Gewalt](#)“ im Wochenschau Verlag erschienen.

Ansprechpartner:

Ekrem Şenol

Chefredakteur und Herausgeber des MiGAZIN

Tel.: +49 (0) 221 / 1683 - 3125

E-Mail: esenol@migazin.de